

Leistungsbeschreibung	INTAKT Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Hilfeart	Sozialpädagogische Familienhilfe
Anbieter	<p>INTAKT Kinder-, Jugend- und Familienhilfe</p> <p>Klosterstraße 139 52146 Würselen Telefon: 02405/4555420</p> <p>sowie</p> <p>Markt 19 52249 Eschweiler Telefon:02403/501405</p> <p>E-Mail: intakt.eschweiler@gmx.de Homepage: www.intakt-eschweiler.de</p>
Gesetzliche Grundlagen	§ 27 bis § 31 sowie § 35, § 35a und §§ 36 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) des SGB VIII
Allgemeine Beschreibung der Hilfeform	<p>Sozialpädagogische Familienhilfe soll durch intensive Betreuung und Begleitung Familien in ihren Erziehungsaufgaben, bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, der Lösung von Konflikten und Krisen sowie im Kontakt mit Ämtern und Institutionen unterstützen und Hilfe zur Selbsthilfe geben. Sie ist in der Regel auf längere Dauer angelegt und erfordert die Mitarbeit der Familie</p> <p>Sozialpädagogische Familienhilfe ist eine lebensfeldunterstützende Hilfe für Familien, die durch eine gezielte Verbindung sozialpädagogischer und alltagspraktischer Hilfen die Selbsthilfekompetenzen der gesamten Familie stärkt. Durch eine ressourcenorientierte Betreuung und Begleitung der Familie sollen die Fähigkeiten zur Problemlösung und Alltagsbewältigung gestärkt bzw. wiedergewonnen werden.</p> <p>Bei allen Hilfen werden die unterstützenden persönlichen, sozialen, materiellen und infrastrukturellen Ressourcen im sozialen Umfeld der Familie erkundet und genutzt.</p> <p>Der Veränderungswille der Betroffenen wird aufgegriffen und gemeinsam werden mit der Familie Lösungen entwickelt und begleitet.</p>
Zielgruppe/ Indikation	<p>Unsere Angebote richten sich an Familien mit Kindern und Jugendlichen, deren Lebenssituation häufig durch eine hohe Problembelastung, meist dauerhafte Mehrfachbelastung und/oder akute Krisen- und Konfliktsituationen, gekennzeichnet ist.</p> <p>In der Regel haben in diesem Kontext massive materielle Probleme und familiäre Belastungen zu einer deutlichen Beeinträchtigung der Fähigkeit zur Alltagsbewältigung und zur angemessenen Erziehung der Kinder in der Familie geführt. Die Verhaltensauffälligkeiten der Kinder und damit verbundenen Erziehungsschwierigkeiten stehen somit nicht allein im Vordergrund, sondern werden als Symptom der familiären Belastungssituation gewertet</p> <p>Grundlage für die Hilfe ist, dass die Eltern oder Elternteile den Wunsch haben, aktiv an der Veränderung des familiären Alltags und/oder des eigenen Verhaltens mitzuarbeiten.</p>

Ziele	<p>Ziel der SPFH ist es, die Familien dahingehend zu unterstützen und zu begleiten, dass sie ihre Ressourcen wiederentdecken, neu erschließen und erweitern und somit zu einer selbständigeren Lebensführung kommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sicherung der elementaren Grundbedürfnisse der Familie (z. B. Finanzen, Ernährung, Wohnraum, Haushaltsorganisation, gesundheitliche Versorgung, Bildung) - Stärkung der Erziehungsfähigkeit - Stärkung der positiven emotionalen Beziehungen und des Selbstwertgefühls der Familienmitglieder - Integration in das soziale Umfeld - Befähigung der Familienmitglieder, Krisen und Probleme wieder eigenständig zu lösen - Befähigung der Eltern, für die o.g. Grundbedürfnisse der Familie wieder eigenständig Sorge tragen zu können
Fachliche Leitlinien	
Sozialraumorientierung	<p>Wir sind in der Städtereion für verschiedene Jugendämter tätig. Zudem kooperieren mit dem NRW-Projekt „Kurve-Kriegen“ und dem Landschaftsverband Rheinland (LVR) als Auftraggeber.</p> <p>Aufgrund unserer langjährigen Tätigkeit verfügen wir in diesem Kontext über vielfältige Kontakte und Ansprechpartner/Innen bei den verschiedenen Schulformen und Schulen (Rektoren u Rektorinnen, Lehrer/Innen, Schulsozialarbeiter/innen) und Kindertagesstätten sowie bei Beratungsstellen (z.B. „Suchtberatung Eschweiler“, „KoKoBe“, „Jobcenter“ etc.), Ärzten u Kinderärzten, Ergotherapeutischen Praxen, niedergelassenen Psychotherapeut/Innen und Kinder- und Jugendpsychiater/Innen, „SPZ“ und der „KJP“ in Stolberg oder Aachen.</p>
Wohl des Kindes/ Umgang mit Kindeswohlgefährdung	<p>Eine zentrale Aufgabe der Jugendhilfe ist es, Signale von Kindeswohlgefährdungen im Sinne von § 8a SGB VIII zu erkennen, deren Risiken für die Kinder einzuschätzen und den sogenannten „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ des Jugendamtes zu unterstützen.</p> <p>In enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt bieten wir in diesem Kontext eine sogenannte „Klärung des Hilfebedarfs“ an.</p> <p>Das Klären der Frage, welche Hilfeform augenblicklich für das Kind oder die/den Jugendliche/n der Familie am sinnvollsten erscheint, wird von uns angeboten, wenn von Seiten der Familie oder des Jugendamtes noch nicht sicher ist, ob bzw. welche konkrete Form der Hilfe notwendig und angemessen erscheint. Hierzu gehören auch Fälle, wo eine Gefährdung des Wohles des Kindes oder der Kinder seitens des Jugendamtes vermutet wird und die familiäre Situation einer Klärung und Risiko- und Ressourcenabschätzung bedarf.</p> <p>Um zu einer möglichst sinnvollen Wahl von Hilfsangeboten zu gelangen und eine konkrete Einschätzung des jeweiligen Kindeswohles zu gewährleisten, bieten wir folgende Leistungen an:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfassen der aktuellen Situation (Beziehungsstrukturen innerhalb des familiären System bzw. des Umfeldes, familiäre und individuelle Ressourcen, Beschreibungen anderer Hilfeleistender wie z.B. Lehrer, Ärzte, Kindertagesstätten, Schulsozialarbeiter etc.)

	<ul style="list-style-type: none"> - in der Folge kontinuierlicher Austausch mit dem sozialen Umfeld, Schulen, Kindertagesstätten, Kinderärzten und anderen involvierten Systemen - regelmäßige (je nach Einschätzung der Notwendigkeit auch unangekündigte) Hausbesuche mehrmals in der Woche und auch am Wochenende - kontinuierliche telefonische Erreichbarkeit, um bei Bedarf zeitnah Kriseninterventionen durchführen zu können - regelmäßiger und zeitnaher Austausch mit dem Jugendamt - Erstellung detaillierter schriftlicher Berichte für das Jugendamt in regelmäßigen zeitlichen Abständen - Gemeinsame Auswertung der Ergebnisse in Fach- und Hilfeplangesprächen <p>Durch Fortbildungen in diesem Zusammenhang (z.T. als „Weiterbildung zur Fachkraft nach § 8a SGB VIII“), langjährige berufliche Erfahrung und engen Austausch im Team sowie regelmäßige Supervision verfügen unsere Mitarbeiter/Innen über die erforderlichen Kompetenzen für ein qualifiziertes und besonnenes Handeln in der konkreten Praxis einer solchen Klärungssituation.</p>
Kinderrechte/ Partizipation	<p>Im Fokus unserer Arbeit steht das Wohl des Kindes bzw. des Jugendlichen und die Schaffung eines familiären und sozialen Umfeldes, in welchen diesen die Möglichkeit geboten wird, sich altersgerecht und im Hinblick auf ihre Bedürfnisse und Fähigkeiten angemessen entwickeln und entfalten zu können.</p> <p>Kinder und Jugendliche haben ein Recht darauf, dort mitzubestimmen und beteiligt zu werden, wo es um ihre Belange, Gesundheit und Lebensplanung geht. Wir ermutigen sie dazu und bieten ihnen Beratung und Schutz.</p> <p>Darüber hinaus unterstützen wir Eltern und Erziehungsberechtigte bei der Erziehung, Betreuung und Bildung ihrer Kinder.</p>
Ressourcenorientierung	<p>Unsere Grundhaltung entspricht der des Humanismus und der Humanistischen Psychologie, insofern wir bei unserer Arbeit davon ausgehen, dass jedes Individuum in sich über die Möglichkeiten verfügt, sich selbst zu begreifen und seine Grundeinstellung und sein selbstgesteuertes Verhalten zu verändern und dass dieses Potenzial in einem wertschätzenden und ressourcenorientierten pädagogischen und/oder therapeutischen Rahmen erschlossen werden kann.</p> <p>Wir sehen Lebenskrisen als Chance zur Weiterentwicklung In unserer konkreten Arbeit bedeutet dies:</p> <ul style="list-style-type: none"> - wertschätzender und vertrauensvoller Beziehungsaufbau mit unseren Klienten/-innen - Respekt und Achtung für bisher gelebte Lösungswege - Eruierung von und Orientierung an vorhandenen Ressourcen - Einbeziehung der familiären und sonstigen sozialen Kontexte - Organisation und Stärkung von Selbsthilfepotentialen bei Kindern, Jugendlichen und deren Familie - Aufbau und Stärkung der personalen und sozial-emotionalen Kompetenz - Unterstützung bei der Entwicklung von neuen und konstruktiven Verhaltensweisen und Konfliktlösungsstrategien - Aufbau und Verbesserung von Lern- und Entwicklungschancen

<p>Interkulturelle Kompetenz</p>	<p>Unsere Mitarbeiter/Innen haben zum Teil Erfahrungen im Bereich des Asylrechts, der Kommunikation mit dem Ausländeramt, der Arbeit mit „Unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen“ sowie im Umgang mit Familien aus dem türkischen und afrikanischen Kulturkreis.</p> <p>Individuelle Zusatzqualifikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter u.a. aus den Bereichen „Systemische Familientherapie“, „Gestaltpsychotherapie“, „Anti-Gewalt-Training“, „Kunsttherapie“, „Erlebnispädagogik“ und „Sozialmanagement“ sowie deren verschiedene kulturelle und sprachliche Kompetenzen (Türkisch, Arabisch, Polnisch, Kurdisch, Französisch, Rumänisch, Bulgarisch, Serbisch) ermöglichen uns, auch auf spezielle Ansprüche und Anfragen der Jugendämter und hilfesuchenden Familien passgenau reagieren zu können.</p>
<p>Gender Mainstreaming</p>	<p>Die (nach § 78 SGB V III „Geschlechtsdifferenzierte Arbeit mit Mädchen und Jungen in der Jugendhilfe“) erarbeiteten „Berliner Leitlinien zur Verankerung der geschlechtsbewussten Ansätze in der pädagogischen Arbeit mit Mädchen und Jungen in der Jugendhilfe“ ist für uns ein politischer und gesellschaftsphilosophischer Leitgedanke, welcher in unsere alltägliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen einfließt.</p> <p>Im Gespräch mit Eltern und Kindern sind wir bemüht, starre Rollenmuster und entsprechende Vorurteile anzusprechen und deren Reflexion und Veränderung anzuregen, also die mit „gender“ bezeichnete soziale und kulturelle Bestimmtheit von Männlichkeit und Weiblichkeit zu relativieren und eine dauerhafte Weiterentwicklung der Elternrollen, der Familienstrukturen, der Arbeitsorganisation, der Zeiteinteilung usw. zu fördern.</p> <p>Eine unserer Mitarbeiterinnen war beispielsweise u.a. am Aufbau eines Mädchentreffs in Aachen beteiligt, führte Selbstbehauptungstrainings für Mädchen durch und engagiert sich in der parteilich-feministischen Mädchenarbeit.</p> <p>Das Streben nach Chancengleichheit betrifft allerdings nicht allein Frauen und Mädchen und die Entfaltung ihrer Persönlichkeit und Selbständigkeit, sondern auch Jungen und Männer. In der Arbeit mit Jungen wird dementsprechend auch immer wieder deutlich, dass auch diese durch starre Rollenvorbilder und vermeintlich „männliche“ Verhaltensnormen in ihren Möglichkeiten des Erlebens, Fühlens und Agierens eingeschränkt und so in stereotypen Verhaltensweisen gefangen sind.</p>
<p>Inklusion als Prinzip</p>	<p>Durch jahrelange Erfahrung mit Hilfen im Zusammenhang des § 35a SGB VIII sind wir in unserer täglichen Arbeit mit dem Prinzip der Inklusion vertraut. Unsere Mitarbeiter/Innen verfügen über Zusatzausbildungen, Kompetenzen und Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, welche im Zusammenhang mit beispielsweise Beeinträchtigungen durch „ADHS“ oder im Bereich des „autistischen Spektrums“ der besonderen Eingliederungshilfe bedürfen.</p> <p>Mehrere Mitarbeiter/Innen sind durch ihre Arbeit in der Drogenhilfe und Therapievermittlung mit dem Thema „Sucht“, den verschiedenen Substanzen und den verschiedenen Institutionen und Hilfsangeboten in diesem Kontext vertraut und verfügen über Kontakte zu den verschiedenen Institutionen der Sucht- und Drogenhilfe.</p>

	Im Rahmen unserer Tätigkeit stehen wir zudem im Austausch mit der „KoKoBe“ in Eschweiler, der Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit geistigen, körperlichen und mehrfachen Behinderungen.	
Flexibler Umgang mit gesellschaftlichen Veränderungen	Durch regelmäßige diesbezügliche Gespräche im Team, Beschäftigung mit entsprechenden Pressemitteilungen und Fachliteratur sowie der Teilnahme an Helferkonferenzen und durch kontinuierlichen Austausch mit den Jugendämtern, informieren wir uns zeitnah über, unsere Klientel betreffende, gesellschaftliche Veränderungen und tragen diesen durch Fort- bzw. Neuentwicklung der Hilfekonzepte Rechnung.	
Grundleistungen		
Grundleistungen	Häufigkeit/ Umfang	Beschreibung
Einleitung einer Sozialpädagogischen Familienhilfe und Vorprüfung der Indikation	vor Beginn der Maßnahme	<p>Erstgespräch mit dem/der Mitarbeiter/In des anfragenden Jugendamtes</p> <p>Ermöglichung von Zugängen zur SPFH im Vorfeld einer Hilfeplanung, um Person und Angebot darstellen und erste Aussagen zu freien Kapazitäten und zur Indikation machen zu können.</p> <p>Vermittlung eines/einer der Indikation entsprechenden qualifizierten Mitarbeiters bzw. Mitarbeiterin</p>
Erstes Hilfeplangespräch	bei Fallannahme je nach Bedarf und Absprache, aber in der Regel einmalig	<p>Mitwirkung am Hilfeplangespräch, Entscheidung über weitere Schritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen der Familie und des Kindes bzw. Jugendlichen - Darstellung der Person und des Angebotes des Erziehungsbeistandes - Ansprechen der Indikationskriterien - Eingehen auf die dringlichsten akuten Problemstellungen und Bedürfnisse - Erarbeitung eines ersten Arbeitskontraktes mit den Klienten zur Vorbereitung des ersten Hilfeplans - Vereinbarung einer Klärungsphase zur Zielerarbeitung - Beginn der Erziehungsbeistandschaft
Erste Phase der SPFH	<p>Kontinuierliche Treffen, Gespräche und Aktivitäten mit der Familie (je nach Umfang des bewilligten monatlichen Zeitkontingents ein bis drei Kontakte wöchentlich) über einen Zeitraum von drei Monaten.</p> <p>Unterstützung bei der Organisation des Alltages, bei der Abwicklung von z.B. Ämterformalitäten und ggf. Begleitung zu Terminen bei Behörden, Beratungsstellen, Schulen etc.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Beziehungs- und Vertrauensaufbau mit der Familie. - Familienanamnese, Ressourcen und Problemanalyse der persönlichen und familiären Situation - Diagnose der schulischen bzw. beruflichen Situation in Kooperation mit Schulen oder anderen Einrichtungen - Weiterentwicklung von Zielen und Handlungsschritten im Rahmen einer differenzierten Betreuungs- und Beratungsplanung mit allen Beteiligten der Familie unter Einbeziehung des sozialen Umfelds - Betreuung, Beratung, Unterstützung und Begleitung auf der Basis des Hilfs- und Beratungsplans, Bereitstellung der vereinbarten Betreuungszeiten

Hilfeplanfortschreibung	bei Bedarf/ in der Regel zu Beginn nach drei Monaten und dann halbjährlich	<ul style="list-style-type: none"> - bei Bedarf Austausch mit dem fallführenden internen Fachberater und Fallreflektion im Team - Erstellen eines, an den im Hilfeplan avisierten Zielen orientierten, Berichtes zur Vorbereitung des zweiten Hilfeplangesprächs - Vorbereitung der Hilfeplanfortschreibung mit den Klienten und Besprechung des Berichtes - Zweites Hilfeplangespräch (ggf. im halbjährlichen Zyklus folgende Hilfeplangespräche) - Fortführung der Erziehungsbeistandschaft
Fortführung der SPFH	Weiterführung der kontinuierlichen Treffen, Gespräche und o.g. Aktivitäten mit der Familie	
Abschluss	einmalig	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellen eines Abschlussberichtes - Abschlussreflektion mit der Familie und Besprechung des Abschlussberichtes - Abschlussgespräch mit dem/der fallführenden Mitarbeiter/In des Jugendamtes und der Familie - ggf. Vereinbarung von Nachbetreuungsleistungen - Beendigung der Hilfsmaßnahme

Zusatzleistungen

Ausstattung und Ressourcen

Personal	„INTAKT“ verfügt über einen umfangreichen Pool aus weiblichen und männlichen pädagogischen Fachkräften, die mit verschiedenen Zusatzqualifikationen und Spezialisierungsschwerpunkten in unterschiedlichem Umfang auf freiberuflicher Basis für uns tätig sind. In der Anlage zu dieser Leistungsbeschreibung werden deren Profile detailliert aufgeführt.
Raum- und Sachausstattung	<p>Unsere Räumlichkeiten in Würselen bieten ausreichend Platz für</p> <ul style="list-style-type: none"> - ruhige und bewegungsintensive Einzel- und Gruppenaktivitäten - Erstellung von Hausaufgaben - Spiel-, Mal- und Gestaltungsangebote - gemeinsames Kochen und Essen - Einzeltherapie - Beratungsgespräche - Verwaltungsarbeiten - Schulungen <p>Ein großer Garten bietet zudem Möglichkeiten der Bewegung und Entspannung.</p> <p>In Eschweiler verfügen wir zudem über einen weiteren Praxisraum, in dem Einzelgespräche und auch Gruppensitzungen durchgeführt werden können.</p>
Pädagogische Sachmittel	In unseren Räumlichkeiten verfügen wir über eine große Auswahl an Spielen, Mal- und Gestaltungsutensilien sowie Musikinstrumente. Für beispielsweise Freizeitaktivitäten mit den zu betreuenden Kindern und Jugendlichen stehen zudem sowohl in allen Fällen PKW als auch ein Betreuungshandgeld, welche Bestandteile des Leistungsentgelts sind, zur Verfügung.

Qualitätssicherung	
kontinuierliche Konzeptentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> - Verschriftlichung der aktuellen Konzeption (Leitlinien, Leistungsangebot, Qualitätsstandards, Verfahrensweisen) mit kontinuierlicher Überprüfung und Fortschreibung durch Team und Leitung - regelmäßigen Austausch mit den Jugendämtern - Fachliche Kontakte zu vergleichbaren Einrichtungen - Netzwerkarbeit - Analyse der Bedarfssituation - Konzeptfortschreibung bzw. bedarfsorientierte Konzeptneuentwicklung
Teamentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> - Reflexion der Arbeit im Team - Kollegiale Beratung - Fachliche Begleitung durch Koordination und Beratung - Team- und Fallsupervision durch einen externen Supervisor - Fortbildung
Personalentwicklung	<p>Durch unsere Netzwerkarbeit und vielfältigen Kontakte zu anderen pädagogischen Institutionen und Fachkräften sowie durch regelmäßige Anzeigen für Stellenangebote haben wir in den letzten Jahren unser Team vergrößern können und sind in den meisten Fällen in der Lage, auch auf Anfragen mit speziellen Indikationen seitens der Jugendämter passgenau mit der Bereitstellung entsprechend qualifizierter Mitarbeiter/Innen reagieren zu können.</p>
Dokumentation von Prozessen und Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> - Konkrete Hilfeplanung - Genaue Dokumentation - regelmäßige ausführliche schriftliche Berichte zur Vorbereitung von Hilfeplangesprächen - zeitnahe persönliche Kontakte zu den Auftrag gebenden Mitarbeiter/Innen der Jugendämter